

Vorwort

Die vorliegende Publikation ist das Ergebnis eines von der Autonomen Provinz Bozen-Südtirol, Abteilung Bildungsförderung, Universität und Forschung geförderten Forschungsprojektes (1. Wettbewerbsausschreibung für Projekte im Bereich der wissenschaftlichen Forschung der Autonomen Provinz Bozen-Südtirol). Zwischen 2011 und 2014 konnten in diesem Kooperationsprojekt zwischen der Philosophisch-Theologischen Hochschule Brixen und der Universitäts- und Landesbibliothek Tirol (im Folgenden „ULB Tirol“) in Innsbruck die mittelalterlichen Handschriften in der Bibliothek des Augustiner Chorherrenstiftes Neustift und in der Bibliothek des Priesterseminars in Brixen bearbeitet werden.¹ Die geografische Nähe des Klosters Neustift zum Brixner Priesterseminar und die Wurzeln bzw. Entwicklungen der beiden Institutionen bedingen vielfache wechselseitige Beziehungen, die sich nicht zuletzt in ihren Büchersammlungen niederschlagen. Aus diesem Grund schien eine parallele Bearbeitung der beiden Bestände äußerst sinnvoll. So konnten die Bezüge klar herausgearbeitet und wertvolle Synergieeffekte erzielt werden. In den vorliegenden Beschreibungen der Neustifter Handschriften sind daher auch immer wieder Verweise auf die Bestände des Priesterseminars zu finden.

Seit der vorübergehenden Auflösung des Stiftes in der Zeit der Zugehörigkeit Tirols zu Bayern (1806–1814) befindet sich ein Teil der Neustifter Handschriften in den Beständen der ULB Tirol. Da sie dort bereits erschlossen wurden², konnte durch das Projekt eine „virtuelle“ Zusammenführung der heute getrennten Bestände ermöglicht werden.

Zum Gelingen des Katalogs haben zahlreiche Personen und Institutionen entscheidend beigetragen: An erster Stelle geht der Dank an die Autonome Provinz Bozen-Südtirol für ihre großzügige finanzielle Förderung.

Nicht möglich gewesen wäre das Projekt ohne das Vertrauen von Prälat Prof. Dr. Franz Georg Untergaßmair, Abt des Stiftes Neustift, der den Bearbeiterinnen und Bearbeitern ungehinderten Zutritt zu den wertvollsten Schätzen der Stiftsbibliothek gewährte und sie im Kloster gastfreundlich aufnahm. Herzlich gedankt sei auch dem ehemaligen Stiftsdechant und Stiftsarchivar Herrn Dr. Theobald Innerhofer (gest. 2012), der das Unternehmen mit großem Interesse und sachkundiger Hilfe begleitete. Ebenso danken wir dem ehemaligen Stiftsbibliothekar Herrn Dipl.-Rpfl. Mag. Rüdiger Weinstrauch für seine vielfältige fachliche und persönliche Unterstützung. Ein Dank gebührt auch dem Prälaten Mag. Eduard Fischnaller (seit 2015), der nach Abschluss der Erschließungsarbeiten die Kosten für die in Zusammenarbeit mit der Universitätsbibliothek Bozen durchgeführte Digitalisierung des Handschriftenbestandes übernahm.

Für die Bereitschaft, das Gesamtprojekt zur Erschließung des Bestandes in der Stiftsbibliothek Neustift und in der Priesterseminarbibliothek in Brixen an der Philosophisch-Theologischen Hochschule Brixen organisatorisch ansiedeln zu dürfen, sei besonders dem ehemaligen Regens des Priester-

¹ Der Katalog zu den mittelalterlichen Handschriften des Brixner Priesterseminars ist in Vorbereitung.

² Das seitens des Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung in Österreich (FWF) geförderte Langzeitprojekt zur Erschließung der Handschriften der ULB Tirol in Innsbruck konnte 2017 abgeschlossen werden. Unter der Leitung von Walter Neuhauser (gest. 2016) erschienen seit 1987 insgesamt zehn Teilbände, die auch die ehemaligen Neustifter Bestände mitberücksichtigen; vgl. Anm. 100.

seminars und seit 2011 Bischof der Diözese Bozen-Brixen, Prof. Dr. Ivo Muser, den Bibliotheksdirektoren, Prof. Dr. Arnold Stiglmaier und seinem Nachfolger Prof. Dr. Ulrich Fistill, sowie dem Verwalter Dr. Thomas Schraffl gedankt. Dank gilt auch Mag. Claudia Kaser und ihrem Team der Bibliothek der Philosophisch-Theologischen Hochschule für die Möglichkeit, dort arbeiten und recherchieren zu dürfen.

Gedankt sei der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck und dem ehemaligen Rektor Univ.-Prof. Dr. Karlheinz Töchterle, der diesem Projektunternehmen von Anfang an positiv gegenüberstand und so die Funktion der ULB Tirol als Kooperationspartner ermöglichte.

Den Mitarbeitenden in der Verwaltung beider Institutionen ein herzliches Danke für ihre Begleitung bei der Projektanbahnung und -abwicklung.

Die ULB Tirol mit ihrem früheren Direktor HR Dr. Martin Wieser (bis 2014) begrüßte nicht nur die Initiative zur Erschließung dieses Komplementärbestandes zu den in Innsbruck verwahrten Handschriften Neustifter Provenienz. Er stellte dem Projekt auch über die Projektmittel hinausgehende personelle, infrastrukturelle und finanzielle Ressourcen zur Verfügung. Ihm und seinen Nachfolgerinnen im Amt, Dr. Elisabeth Frasnelli (2014–2015) und HR Mag. Eva Ramminger (seit 2016), sowie dem interimistischen Leiter HR Dr. Klaus Niedermair (2015–2016), sei für ihr stetes Wohlwollen und ihre Unterstützung gedankt.

Der Abteilung für Sondersammlungen mit ihrem Abteilungsleiter OR Mag. Peter Zerlauth gebührt nicht nur für die Bereitstellung der dortigen Infrastruktur und die Schaffung idealer Arbeitsbedingungen, sondern auch für mannigfache Hilfestellungen und das stete Entgegenkommen ein großer Dank, ebenso dem ehemaligen Mitarbeiter Michael Springer für seine Unterstützung.

Ein abschließender Dank gilt der Direktorin der Universitätsbibliothek Bozen, Mag. Gerda Winkler, die die Digitalisierung der Neustifter Bestände unter der Ägide ihrer Mitarbeiterin Mag. Dr. Ursula Stampfer (2017–2020) begrüßte und förderte.

Die Projektleitung oblag Mag. Dr. Ursula Stampfer, die hierfür mit Projektmitteln von der Philosophisch-Theologischen Hochschule in Brixen angestellt wurde. Für die ULB Tirol als Projektpartner wurde MMag. Dr. Claudia Schretter-Picker im Rahmen ihrer Tätigkeit an der dortigen Abteilung für Sondersammlungen die Verantwortung übertragen. Beide übernahmen neben der Projektadministration und Qualitätssicherung auch die Beschreibung von Handschriften sowie die Redaktion bzw. die Vorbereitung der Drucklegung. An der Beschreibung der Handschriften arbeiteten mehrere Fachkräfte mit unterschiedlichem Beschäftigungsmaß und unterschiedlicher Anstellungsdauer mit, angesiedelt jeweils an der Abteilung für Sondersammlungen der ULB Tirol (in alphabetischer Reihenfolge): Mag. Petra Ausserlechner (2011, philosophisch-theologische Handschriften), Mag. Patrik Kennel (2013–2014, historisch-juristische Handschriften), MMag. Anna Pinter (2013–2014, philosophisch-theologische sowie philologische Handschriften, Redaktion). Die kunsthistorische Analyse und Auswertung übernahm Dr. Susanne Rischpler im Rahmen eines Werkvertrags (2012–2014). Mit der Erstellung der Register wurde MMag. Sissy Mederle im Rahmen eines Werkvertrages (2013–2014) betraut, die Überarbeitung und Vereinheitlichung wurde durch die Projektleiterinnen vorgenommen. Die Erstellung der Anhänge sowie die Durchreibungen der Einbände besorgte Mag. Dr. Ursula Stampfer, fallweise mit Unterstützung von PraktikantInnen. Ein Dank geht an Gionata Brusa MA und Mag. Vera-Maria Kathrein für die kritische Durchsicht der liturgischen Handschriften.

Zurückgegriffen werden konnte auch auf die Unterstützung „von außen“, nämlich von Spezialisten, die bei der Bearbeitung ohne Kosten für das Projektbudget aktiv mitwirkten. Ihnen sei herzlichst gedankt: Ao. Univ.-Prof. Mag. Dr. Gabriela Kompatscher Gufler (philologische Handschriften) sowie Ass.-Prof. Mag. Dr. Lav Šubarić (naturwissenschaftliche Handschriften) vom Institut für Klassische Philologie und Neulateinische Studien der Universität Innsbruck bzw. vom Ludwig-Boltzmann-Institut für Neulateinische Studien in Innsbruck. Dr. Giulia Gabrielli (Freie Universität Bozen, Fakultät für Bildungswissenschaften Brixen) widmete sich musikwissenschaftlichen Fragen. Die betaradiografischen Aufnahmen und die Bestimmung der Wasserzeichen besorgte Mag. Dr. Maria Stieglecker MAS im

Rahmen ihrer Tätigkeit an der Abteilung Schrift- und Buchwesen des Mittelalters am Institut für Mittelalterforschung der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (im Folgenden „ÖAW“).

Großer Dank gebührt HR Mag. Dr. Walter Neuhauser (gest. 2016), früherer Direktor der ULB Tirol und ehemaliger Leiter des 2017 abgeschlossenen Langzeitprojektes zur Erschließung der Handschriften der ULB Tirol. Mit Interesse verfolgte und förderte er den Fortgang der Arbeit und gab im Hinblick auf konkrete Fragen zum Handschriftenbestand der Stiftsbibliothek Neustift und zur Kodikologie im Allgemeinen wichtige Anregungen und unverzichtbare Hinweise. Darüber hinaus brachte er sich in die praktische Erschließungsarbeit vor Ort und an der Abteilung für Sondersammlungen durch die Übernahme von Beschreibungen maßgeblich ein. Ihm sei auch für die kritische Durchsicht der Katalogisate herzlich gedankt.

Bei fachspezifischen Einzelfragen konnten die Bearbeiterinnen und Bearbeiter auf die Hilfe zahlreicher Kolleginnen und Kollegen sowie Experten (vgl. entsprechende Hinweise bei den einzelnen Katalogisaten) zählen, wofür wir ihnen sehr zu Dank verpflichtet sind.

Zudem bedanken wir uns bei den Verantwortlichen der Handschriftenabteilungen anderer Bibliotheken, insbesondere der Kathedralbibliothek der Erzdiözese Esztergom-Budapest, der Österreichischen Nationalbibliothek (im Folgenden „ÖNB“) in Wien und der Bayerischen Staatsbibliothek (im Folgenden „BSB“) in München, die durch die Gewährung guter Arbeitsbedingungen den Fortgang der Katalogisierung förderten.

Für die Durchsicht des Manuskriptes und wertvolle Anregungen und Hinweise im Rahmen eines Werkvertrages (2014) ist Dr. Alois Haidinger und Dr. Franz Lackner herzlich zu danken. Für die Letzdurchsicht des Manuskripts im Rahmen ihrer Tätigkeit an der Abteilung für Sondersammlungen der ULB Tirol gilt MMag. Magdalena Rufin Dank. Ein Dank gebührt MMag. Anna Pinter für das umsichtige Lektorat.

Die erhobenen Daten wurden bereits während der Erschließung über das von Dr. Alois Haidinger entwickelte und von DI Emanuel Wenger und Mag. Dr. Christine Glaßner betreute Handschriftenportal www.manuscripta.at zugänglich gemacht. Ihnen sei für die gute Zusammenarbeit und das stete Entgegenkommen herzlich gedankt. Im Sinne des Open Access sind die Daten des gedruckten Katalogs über dieses Portal abrufbar. Ebendort werden auch die dank der großzügigen Finanzierung seitens des Klosters Neustift von den beiden Werkvertragsnehmerinnen Edith Kapeller BA MA MA und Mag. Julia Schön MA erstellten Digitalisate zur Verfügung gestellt. Für Unterstützung bei der Abwicklung der Digitalisierung ist dem Bibliothekar der Klosterneuburger Stiftsbibliothek MMag. Dr. Martin Haltrich zu danken. In Zusammenarbeit zwischen der Universitätsbibliothek Bozen und der Universität Venedig (Prof. Paolo Eleuteri) ist auch eine Dateneingabe in die italienische Datenbank www.nuovabiblioteca-manoscritta.it geplant.

Besonderer Dank gilt der ÖAW, insbesondere dem Direktor des Instituts für Mittelalterforschung, Univ.-Prof. Mag. Dr. Walter Pohl, der Leiterin der Abteilung für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters, Mag. Dr. Christine Glaßner, dem Obmann der Publikationskommission, Univ.-Prof. Dr. Hermann Hunger, sowie dem Verlag unter der Leitung von Dipl.-Medienberater Thomas Jentzsch für die Aufnahme dieser Publikation in die Reihe der „Denkschriften“.

Ursula Stampfer und Claudia Schretter-Picker
Völs am Schlern/Innsbruck, im Frühjahr 2021